

Zeitschrift: Schatzkästlein : Pestalozzi-Kalender
Herausgeber: Pro Juventute
Band: - (1928)

Artikel: Die befreite Sphinx
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-988419>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die befreite Sphinx.

Eines der ältesten und herrlichsten von Menschen errichteten Denkmäler ist die ägyptische Sphinx, nahe der Cheopspyramide. Sie stellt den Sonnengott in Löwengestalt mit menschlichem Antlitz dar. Die Sphinx ist nach dem Urteil der Forscher mindestens 5600 Jahre alt. Sie wurde von ihrem Erbauer aus einem am Platze vorhandenen Gelsrüden gehauen. Ihre Höhe beträgt 20 m, die Länge 57 m. Das mächtige Steinbild liegt in einer Vertiefung am Wüstenrand und ist deshalb bedroht, vom Wüstensand verschüttet zu werden. Wiederholt ist das Denkmal im Laufe der Zeiten freigelegt worden. Da die Sphinx im Jahre 1926 von neuem bis an die Schultern im Sand steckte, ließ die ägyptische Regierung sie davon befreien. Während mehreren Monaten trugen 800 Knaben und Mädchen Sand in die benachbarte Wüste. Es zeigte sich, daß der Hals der Sphinx vom Wetter stark beschädigt war und der Kopf Gefahr lief, zwischen die Taten herunterzustürzen. Das Monument wurde von einem Gerüst umgeben, und viele Maurer waren lange Zeit damit beschäftigt, Verstärkungsarbeiten auszuführen. Die Sphinx weist auch sonst allerlei Schäden auf, die durch Alter und Witterung entstanden sind. Arg hatte sie zudem unter der Verständnislosigkeit der Menschen zu leiden. Mehemet Ali brauchte sie als Zielscheibe für seine Artillerie — dabei ist die Nase verloren gegangen. Trotz aller Verunstaltungen hat die Sphinx ihr rätselhaftes majestätisches Wesen bewahrt. Obschon sie siebenmal kleiner ist als die benachbarte Pyramide, macht dieses Sinnbild des Unbekannten und Geheimnisvollen dem Beschauer doch einen tieferen Eindruck.

„Wir gehen unsern Weg, leben nach unserer Art, reden, wie wir's denken, achten uns anderer Menschen viel zu wenig, ob wir ihnen im Wege stehen oder sonst weh tun, darum, weil wir nur an uns denken und anderer Art nicht in Obacht nehmen. Wir machen viele Leute böse; was hilft es uns hintendrein zu sagen, wir hätten es nicht böse gemeint: wir hätten denken sollen zur rechten Zeit.“
Aus „Sonntag des Großvaters“ von Jeremias Gotthelf.